

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 9

Rubrik: Theater : Repertoire vom 5. bis 12. März 1899

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stücken zu Stücken vnterschiedlich rechnen. Volgents auch über dieselben Zehrung, einen vnterschiedlichen zettel zuzustellen schuldig sein.⁴ — Damit scheint also zuerst der heute allgemein geübte Gebrauch einer spezifizierten schriftlichen Gasthofrechnung eingeführt zu sein. Zuvor schon hatte der Rat der Stadt Augsburg unterm 4. Februar 1574 eine Ordnung für Wirts und Gastgeber erlassen: „damit nyemands wider seinen willen mit übermüssiger Zehrung beschwert werde“ — augenscheinlich eine Folge von Klagen wegen Uverbteilung.

Interessant ist ferner eine Notiz, die sich im Archiv für Postwesen⁴, 11. Jahrgang, Berlin 1883, findet, nach welcher der Nürnberger Rat unterm 8. Oktober 1623 eine „Ordnung“ erlassen hat: „wie es auf genügtem reychstag der ankommenden Personen halb von den wirten und gastgebren gehalten werden soll“, — nach dieser „Ordnung“ war der Gast, der in seiner Herberge das Mahl einnahm, für Herberge und Lager nichts schuldig, es sei denn, dass er besonders vornehme Gemächer beanspruchte. Wenn ein Gast bei einem Wirt das Lager — indessen nicht mehr denn 4 Pf. — zu zahlen schuldig sein. Es ist, nach dem so sehr billigen Preise zu urteilen, in diesem Falle wohl nur von einem mit mehreren Personen zu teilenden Raum die Rede. Wollten Gäste Stuben für sich allein haben, so sollten sie sich mit dem Wirt „darum vertragen“.

Für die Mahlzeiten ward eine bestimmte Taxe festgestellt, in welcher ein reicherlicher Trunk Landwein begriffen war. Die feineren ausländischen Weine waren keiner gesetzlichen Preisfeststellung unterworfen. Unsere üblichen Weinmarken finden wir zuerst im 17. Jahrhundert und zwar in der Form reichgeschmückter, mit Karyatiden und Traubentheben gezieter buntbemalter Holztafeln, auf denen im schwärzimalten Untergrund die Namen der Weine in weißer Farbe verzeichnet waren und zwar folgende Sorten: Rheinwein, Mosel, Döningerbleicher, Wertheimer, Hasslacher, Stein, Lenten, Margräfler, Kräuter, — champagne, weißer und roter, — Burgogne, weiß und rot, Pontack, Medlock, Mouscat, weiß und rot, Rountagnant, Mallaga Sekt, Alicant, spanischen — so auf der bekannten ältesten Tafel, — eine andere, um einige Jahre später, verzeichnet noch ausserdem Cortibenedict, Wurmuth, spanischen Sekt und Meth, weiß und roten. Preise der Weine finden sich auf diesen Tafeln nicht; es ist aber anzunehmen, dass diese auf dem hinter den Namen freigelassenen Plätzen eingeschrieben wurden.

Kleine Chronik.

Gersau. Das Hotel Müller ist seit 1. März für die Saison eröffnet, ebenso das Hotel Rigi.

Montreux. Die Société de l'Hotel de la Tonhalle zahlt für das Betriebsjahr 1898 4 % Dividende.

Spiess erhält ein neues Hotel. Herr Köhler, in Thun, will auf der Dorronweisse ein solches erstellen.

In Thun starb Herr Pfarrer Wenger, der bekannteste Leiter des Heinrichsbades bei Herisau.

Bern. Der Regierungsrat von Bern erklärte dem eidgenössischen Eisenbahndepartement, dass er gegen die Erteilung der Konzession für die Fortsetzung einer Eisenbahn Aigle-Sépey über den Pillon-Pass nach Saanen keine Einsprache erhebe.

In drei Tagen von Amerika nach Europa. Die Seereise von Amerika nach Europa soll durch einen nördlichen Kurs über Neufundland nach der Westküste von Irland auf 1500 Meilen verkürzt und auf Schnelldampfern in drei Tagen zurückgelegt werden.

Genf. Vom 24. bis 20. Juni findet in Genf ein internationaler Gartenbau-Ausstellung statt, zu der sich schon eine erhebliche Zahl von Interessenten, nemlich aus der welschen Schweiz und aus Frankreich, insbesondere aus Lyon angemeldet haben.

Sommerfahrtplan. Der Luxus-Transalp-Engadin führt diese 17. Mai auf der rechtsufrigen Zürichseebahn; vom 10. bis 31. Juli je am Sonntag, Mittwoch und Freitag vom 1. August bis 10. September täglich.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 11 au 17 Février: Suisse: 270; Allemagne: 63; France: 54; Angleterre: 28; Autriche: 7; Pays-Bas, Espagne, Italie, Russie, Danemark, Suède, Norvège, Etats, Balkaniques, Amérique: 13. — Total: 435.

Luzern. Mit den Arbeiten an der Strassenbahn ist insbesondere begonnen worden, als der gesetzliche Doppelablauf auf der Steibrücke eingerichtet wird, die gleichzeitig eine Holzplasterung erhalten soll, womit das stürnde Geräusch des Fuhrwerksverkehrs fast ganz beseitigt wird.

Neuer Verkehrsverein. Unter den Namen Verkehrsverein See- & Oberwengenthal bildete sich, mit Sitz in Hochdorf, ein Verein, zum Zwecke, in gemeinplitzlicher, idealer Weise in Verbindung mit Behörden, Korporationen und Privaten die Verkehrsinteressen des See- und Oberwengenthals zu mehren, zu pflegen und zu fördern.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurfürsen vom 11. Febr. bis 17. Febr. 1898: Deutsche 789, Engländer 694, Schweizer 412, Holländer 159, Franzosen 165, Belgier 97, Russen 175, Österreicher 51, Amerikaner 30, Portugiesen, Spanier, Griechen 57, Dinen, Schweden, Norwegen 43, Angehörige anderer Nationalitäten 12. Total 2993. Davuren waren 80 Passanten.

Deutsche Reichspost. Eine neue Postvorlage bringt eine Erhöhung des Gewichts für gewöhnliche Briefe von 15 auf 20 Gramm, ferner eine Umgestaltung der für die Beförderung von Zeitungen zu erlegenden Gebühren. Endlich wird den Privatposten das Recht genommen, geschlossene Briefe zu befördern. Nach Annahme der Vorlage sind für offene Lokalsendungen bemerkenswerte Taxeniedrigungen geplant, so z. B. für Postkarten von 5 auf 2 Pfennig.

Solothurn. Mit Sitz in Solothurn wird eine Aktiengesellschaft gegründet, zum Zwecke der Errichtung eines Kurhauses auf Ober-Albenberg. Das Aktienkapital beträgt 120 000 Fr., eingeteilt in 300 Stück zu 400 Fr. Der Kapitalanteil der Aktien mit einer 10%igen Hypothek und Obligationen aufgeschlagen werden. Die Aktien waren in kürzester Frist gezeichnet und es findet nun am nächsten 12. März die konstituierende Versammlung statt.

Schweizerischer Jägerverein. Derselbe hat sich jetzt ebenfalls in Ober-Albenberg konstituiert, auf die Fischereiakademie von Gemeinden, Verkehrsvereinen, Hoteliers, industriellen Establissemonten etc. von Biel bis Aarau und von Zofingen bis Basel, in der Annahme, dass der rührige Verkehrsverein von Solothurn Vorort verbleiben und der unsichtige und energetische Präsident des Verkehrsvereins Solothurn, Rector Dr. Kaufmann, die Führung übernehmen werde.

Paris. Für 1898 beträgt der Reingewinn des Etablissements Duval 1.23 Mill. gegen 1.28 Mill. im Vorjahr. Die Dividende wurde auf 96 Fr. gegen vorjährige 105 Fr. festgesetzt. Die Gesellschaft rüstet sich für das Ausstellungsjahr. Nicht allein ist im Innern der Ausstellung ein Platz erworben worden, der die gleichzeitige Unterbringung von nahezu 2000 Personen ermöglicht, sondern es wurde auch ein Abkommen behufs Speisung der Gäste mit einer Immobilengesellschaft geschlossen, die möblierte Hotels herriichtet, in welchen 4000 Personen täglich untergebracht werden können.

Zug. Der Verschönerungsverein lehnt die Fortführung des sog. Verkehrsverein ab und verlangt Fertigstellung derselben durch eine gemeindliche Stelle und Einrichtung einer bezüglichen Poststelle in Zug. Bekanntlich ist das Verkehrs-Bureau seinesorts von einem Komitee, welches sich hiefür aus freien Stücken gebildet hatte, im Leben geblieben. Als nach einiger Zeit dieses Komitee sich auflöste, wurde die Fortführung der Geschichte dem Verkehrsverein übertragen. Die Angelegenheit ist nun zur näheren Prüfung und Begutachtung der Finanzkommission überwiesen worden.

Die Bälle im Pariser Stadttheater galten niemals für sonderlich fein, aber dass nicht nur eine Menge Kuchen vertilgt und Champagnerflaschen, worunter sich keine Veuve Clicquot und Roederer befinden, ausgetrunken sondern auch Tassen und anderes Geschirr nach dem Ball verschwunden sein sollen, das ist neu. Als unbekannt verschollen werden nämlich aufgezählt: 367 Tassen, 29 Unter-

tassen, 74 Löffel, 200 Teller, viele Flaschen — und auch ein Stuhl. Man fragt nun wie die Gäste, Herren und Damen, an die das Geschirr unter ihren Tischen aufbewahrt und davon getragen haben, oder ob es nicht ganz einfach zerschlagen worden sei.

Ein Sommer-Festspiel wird in Genf geplant. Davore soll es dann so gefeiert werden, dass die Zauberin sich auf einem Riesenross ab, dass eine Zauberinsel darstellt. Am Quai des Eaux-Vives sollen Estreladen mit 3300 Stützpunkten aufgestellt werden. Die Tage sind so gewählt, dass die Festspiele in Bewegung setzt und reich an chorographischen Künsten soll. Am Abend wird das Spiel den Charakter einer Feerie annehmen, bei der alle pyrotechnischen Geheimnisse zur Steigerung des Effekts aufgetragen werden. Für Sicherstellung dieses originalen Festes soll eine Garantiegesellschaft gebildet werden.

Gewerbliches. (Einges.) Um der früher im Lehrwesen herrschenden Unordnung, soweit es das Konditorgewerbe betrifft und der dadurch entstandenen Puscherei und illoyalen Konkurrenz seinerseits entgegengesetzten, hat der Schweizerische Konditorverband ein einheitliches Lehrungsregulativ aufgestellt, welches u. a. die dreijährige Lehrzeit vorschreibt. Es ist diese Dauer der Lehrzeit zur gründlichen Erlernung der Konditorei unbedingt notwendig, aber noch zu kurz als zu lang. Im Moment sind die Lehrungsprüfungen und die Abgabe eines Lehrbriefes eingeführt. Wer nicht im Besitz dieser Requisiten ist, erhält bei keinem Verbands-Darlehen.

Zürich. Auf dem Ankauf der beiden Güter Goldenberg und Lützelberg, (oh) Feldbachstrasse und Erleichterung einer wissen und möglichst Wasserkreislaufanstalt, verbunden mit Sanatorium für Nervenkrankenhaus dasebst ist eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 300 000 Fr. in Bildung gebracht. Auf der Liegenschaft Goldenberg soll im Laufe dieses Sommers ein Neubau mit Raum für etwa 60 Personen erstellt werden, der auf 150 000 Fr. berechnet ist. Mit dem Ankaufspreise von 230 000 Fr. für die Liegenschaften, ferner mit den Einrichtungskosten und dem Betriebskapital würde sich ein Betrag von 500 000 Fr. ergeben, wobei der das Aktienkapital übersteigende Betrag von 200 000 Fr. durch Bestellung einer ersten Hypothek zu beschaffen wäre.

Montreux. La Société des Hôteliers de Montreux in Environs, dont l'assemblée générale a eu lieu la semaine dernière, va en prospérant et, chaque année plusieurs hôteliers Vaudois et de la Valée du Rhône demandent leur admission. Une centaine de maisons en font partie. Nombre d'hôteliers du dehors y assistent, notamment les collègues de Vevey qui sont tout à fait corps. Il a été donc nommé le rapport du comité sur la situation de l'industrie hôtelière de la réunion d'entreprises et au dehors. Il a été expédié gratuitement, à l'étranger plus de 40 000 exemplaires de son organe officiel illustré, le Journal et Liste des Etrangers. Les comptes ont été corroborés. Le comité a été réélu; il est composé de MM. A. Emery, président; Ant. Money, A. Neubrand, Moïnat, Reiss, Petter-Genillard, G. Bettex, secrétaire. M. Alblas a été appelé à en faire partie en remplacement de M. Rochedieu, démissionnaire pour cause de départ.

Westastralische Ausstellung in Coolgardie. Nächsten Sommer findet in Coolgardie eine Ausstellung für Minen, Gewerbe und Künste statt. Coolgarde ist das Zentrum der westastralischen Goldminen, mit einer jährlichen Ausbeute von etwas über 100 Millionen Franken. Das Offizielle Verkehrsamt Luzern wird diese Ausstellung mit einer Sammlung illustrierter Fahrtenpläne, Landschaften, Prospekten etc. beschicken, wofür kostenfreier Raum und gute Aufstellung vom Generalkommisariat für Europa, Frau Scamardla, Queen Victoria Street, London zugewiesen. Der Zeitraum wird den genannten Bureau eine Propaganda in Adelaide, Brisbane, Fremantle, Melbourne und Sydney beginnen, die nächstes Jahr die Australier in etwas stärkerer Menge als gewöhnlich nach Europa reisen werden. Es kommen jetzt schon jede Saison eine Anzahl Ueberseer aus Australien und Südafrika nach der Schweiz, welche über reiche Mittel verfügen. Diese Gegenden fallen bereits für den schweizerischen Fremdenverkehr in Betracht und verdienen daher alle Beachtung.

Paris. Der „Eclat“ hat eine Ermittlung darüber ange stellt, bis zu welchem Grade die ledige Dreyfus-Affäre für die unleugbare Geschäftsstosckung und den geringen Fremdenverkehr, den Paris im letzten Jahre aufzuweisen hatte, verantwortlich gemacht werden kann. Sowohl die splendiden Amerikaner als die zahlreichen Engländer, die sonst die Hauptkundschaft des grossen Hotels bilden, blieben diesmal fern, die ersten offenbar wegen des spanischen

amerikanischen Krieges, die letztern wegen den gespannten diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Unterdessen die übrigen Fremden, die einen starken Pastus in dem Einnahmen der Hotels bildeten, diesmal nicht kannt, so liegt dies offenbar an dem Dreyfus-Handel und den Bedingungen von revolutionären Bewegungen, die in der ausländischen Presse wiederholt geäußert wurden. Viele Hotelbesitzer mussten an ihre langjährigen Kunden schreiben, um sie über die gegenwärtige Lage in Paris zu beruhigen; allein viele fremde Familien zogen diesmal die Küste an der Nordsee und die Riviera vor, weil sie so der Grenze näher waren und beim ersten Alarm abreisen konnten.



Briefkasten.

S. A. I. T. Wir geben mit Ihnen einige, das zum mindesten als Anmissung bezeichnet werden muss, wenn ein kleines Gasthaus, wie dasjenige in T. an der Albularoute, das mit knapp Nrs. 25-28 Personen unterbringen kann und diesem Verhältnis entsprechend eingerichtet ist, in seinem englischen Schreiberei: „The Hotel A... is on of the best inns to be found in Switzerland“. Dabei ist jedoch in Berücksichtigung zu ziehen, dass der betreffende Besitzer sein Haus nicht als Hotel, sondern nur als eines der besten „Gasthäuser“ anpreist. Der Engländer z. B. macht zwischen Inn und Hotel einen grossen Unterschied und wird sich deshalb bei Antritt in das Inn nicht zu grossen Erwartungen hingeben: freilich schliesst er nicht aus, dass er sich dennoch guttheue sehen kann. Was die Rolle anbetrifft, die von gewissen Ärzten in Paris ausgeübt wird, die von Fremdenverzeugen, gespielt wird, darüber sind auch schon oft Beschwerden zugegangen, es gibt aber solchen „Fremdenführern“ gegenüber kein Mittel, sie von ihrem Treiben abwendig zu machen; des Arztes Wunsch ihnen Befehl ist. Es fehlt nur noch, dass die „Patienten“ öffentlich dem Meisthöhlenden zugeschlagen werden, im Geheimen geschieht dies ja schon längst, wenn es auch zum Glück noch nicht zur Regel geworden.

Theater.

Repertoire vom 5. bis 12. März 1899.

Stadttheater Basel. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater Bern. Repertoire ausgeblieben.

Théâtre de Genève. Dimanche matinée:

Le Filibuster, comédie. *Les p'tites Mich*, opérette. Dimanche soir: *Roméo et Juliette*, opéra. *Célimare*, comédie. Lundi: *Werther*, drame lyrique. Mardi: *Thais*, opéra. Mercredi: *La Grâce de Dieu*, drame. *Les noces de Jeanette*, opéra comique. Jeudi: *Mignon*, opéra.

Théâtre à Lausanne. Répertoire non reçu.

Stadttheater Luzern. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater St. Gallen. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater Zürich. Sonntag 3^{1/2} Uhr: *Das Käthchen von Heilbronn*. Sonntag 7^{1/2} Uhr: *Das Erbe*. Montag 7^{1/2} Uhr: *Die Zauberflöte*. Mittwoch 7^{1/2} Uhr: *Die Schmetterlingschlacht*. Donnerstag 7^{1/2} Uhr: *Cosi fan tutte*. Freitag 7^{1/2} Uhr: *Tristan und Isolde*. Samstag 7^{1/2} Uhr: *Il Fagotto*. Sonntag 3 Uhr: *Cyrano de Bergerac*. Sonntag 7^{1/2} Uhr: *Der Obersteiger*.

Hieu als Beilage: *Offertenblatt der „Hôtel-Revue“*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Zeugnishefte & Anstellungsverträge
stets vorrätig für Mitglieder.
Offizielles Centralbureau in Basel.

sowies schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 95 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damast etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste V. Fr. 14.—22.50 | **Ball-Seide** v. 95 Cts.—22.50

Seiden-Bastkleider p. Robe, „ 10.80—77.50 | **Seiden-Grenadiere** „ Fr. 1.35.—14.85

Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20—6.55 | **Seiden-Bengalines** „ 2.15.—11.60

per Meter. **Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe** etc. etc. franco im Hause. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.



La célèbre grande marque:

Le RHUM des St-JAMES

He Martinique

doit sa réputation universelle et la préférence incontestable du monde médical dont il jouit à son parfum exquis, à sa finesse incomparable et à sa pureté.

Se vend en bouteilles d'origine dans les principales maisons de Liqueurs, de Comestibles et d'Epiceries fines.

1955 En gros chez E. LUSCHER & BUHLER J^a, à Genève.

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955